

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Mgr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Btg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Monats-Bericht.

Der Monat October schloß mit der in der Geschichte einzig dastehenden Capitulation von Metz, brachte diese alte deutsche Stadt nach mehr als 300-jähriger Trennung wieder zum deutschen Reich und die letzte französische Feldarmee in deutsche Hand. Am 1. Novbr. langten dieselben französischen Marschälle, welche von einem siegreichen Einzuge in Berlin geträumt hatten, als Kriegsgefangene in Cassel an. Gleichzeitig wurden von französischer Seite Waffenstillstands- und Verhandlungen angeknüpft, allein die mehrtägigen Unterhandlungen hierüber zwischen dem Grafen Bismarck und Hr. Thiers waren erfolglos, weil die Franzosen die Verproviantirung von Paris forderten, was deutscher Seite selbstverständlich nicht bewilligt werden konnte. Die militärischen Operationen mußten daher ihren Fortgang nehmen. Anfangs trugen wir uns wohl mit der Hoffnung, daß es der disponibel gewordenen Armee des Prinzen Friedrich Carl ein Leichtes sein werde, die in der Eile zusammengerafften und undisciplinirten Heereskörper der Franzosen zu vernichten. Wir hatten uns mit vielen Anderen hierin getäuscht; mit ungeahnter Energie und Schnelligkeit hatten die Franzosen an der Loire eine ansehnliche Armee mit mehreren Hundert Kanonen zusammengezogen. Es gelang dieser Armee am 9. Novbr., den bairischen General v. d. Tann, welcher Orleans mit etwa 16000 Mann besetzt hielt, zu verdrängen, ja sie machten sogar den Versuch, über Dreux nach Versailles und Paris vorzubringen, wurden aber am 18. Novbr. durch den Großherzog von Mecklenburg auf der ganzen Linie zurückgeworfen, und erlitten eine Anzahl Niederlagen in Recognoscirungsgesechten. Am 28. wurden die im nördlichen Frankreich gebildeten bedeutenden Streitkräfte total geschlagen, während Tags vorher General v. Werder die unter Garibaldi's Sohn Menotti Commando stehenden Streitkräfte siegreich und mit großem Verluste schlug. An Festungen capitulirten im Laufe des November: Verdun am 8. mit 4000, Neubreisach am 11. mit 5000, Diederhofen (Thionville) am 24. mit 4000, und La Fère am 27. mit 2000 Mann Gefangenen: zusammen 15000 Mann mit ca. 500 Geschützen. Zum Schutze der Belagerungsarmee vor Paris sind inzwischen der Feldmarschall Prinz Friedrich Carl im Süden und der General von Manteuffel im Norden vorgerückt. Letzterer hat am 28. Amiens besetzt, und die französ. Nordarmee scheint vernichtet zu sein.

Die neuesten Nachrichten (s. u.) melden denn auch, daß man bereits im Süden ebenfalls begonnen hat, aufzuräumen: der größte Theil der Loire-Armee ist vom Prinzen Friedrich Carl am 28. Novbr. geschla-

gen worden, und damit ist für das belagerte Paris die letzte Aussicht auf Entsaß abgeschnitten. Die in Paris organisirten Streitkräfte haben am 28. und 29. Novbr. einige Ausfälle gemacht, die glücklich abgeschlagen wurden. Der Hunger scheint in Paris doch schon sehr bedenklich zu wirken und General Trochu hat sich genöthigt gesehen, den Vorposten das Fraternalisiren mit den deutschen Truppen zu untersagen. Zweifelsohne kann in den nächsten 14 Tagen der Capitulation von Paris entgegengesehen werden. Man erwartet dies sogar schon bis 5. Decbr.

Während der kriegerischen Actionen gingen im Hauptquartiere zu Versailles die Verhandlungen über die deutsche Verfassungsfrage ihren ruhigen Gang. Nach jedenfalls sehr mühevollen Verhandlungen ist es gelungen, mit sämmtlichen süddeutschen Regierungen ein Abkommen über ihren Eintritt in den nunmehr deutschen Bund zum Abschlusse zu bringen, welche Vereinbarungen dem gegenwärtig versammelten Reichstage zur Genehmigung vorliegen. Mag das Erreichte vielleicht nicht allen Wünschen genügen, die Hauptsache ist doch erreicht. Deutschland ist fortan für den Kriegsfall unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen militärisch geeinigt und hiermit die wesentlichste Bedingung aller nationalen Existenz, — Schutz und Sicherheit nach außen — erzielt. Deutschland hat ferner ein gemeinsames Parlament, durch welches die Stimme der gesammten Nation zum Ausdruck gelangen kann und diejenigen Einrichtungen getroffen und Geseze geschaffen werden können, welche das Interesse der gesammten Nation erheischt. Die Bundesregierungen und der Reichstag haben nun die Aufgabe, das neugebaute Haus wohnlich einzurichten und zu verschönern. Daß dies nur im nationalen Sinne geschehen wird und muß, dafür ist uns nicht bange, denn jede rückläufige Bewegung wäre der Untergang des Vaterlandes. An der Lebensfähigkeit der deutschen Nation etwa zu verzweifeln, dazu ist jetzt wahrlich kein Grund vorhanden.

Werfen wir zum Schlusse noch einen Blick auf die übrigen Staaten Europa's, so war es die Seiten Rußlands in der Mitte des Monats erfolgte Kündigung des Pariser Vertrages von 1856, welche eine Zeit lang die Cabinete und die Presse sehr lebhaft beschäftigte. Am Schlusse des Monats wurde von preussischer Seite die Ordnung dieser Angelegenheit auf einem in London abzuhaltenden Congresse vorgeschlagen, und es scheint, als wenn dieser Vorschlag Annahme finden sollte.

Spanien hat sich endlich in der Person des Herzogs von Aosta einen König gewählt.



**Auszug aus dem Feldpostbriefe eines sächsischen Offiziers aus Chelles vor Paris vom 13. November 1870.**

(Der „Weiseritz-Zeitung“ überlassen von S. in F.)

ic. „Ihr wünscht eine Nachricht über unsere Feldgottesdienste. Hier ist sie. Es paßt mir dazu besonders der heutige Tag, den ich unmöglich vorübergehen lassen kann, ohne an Euch geschrieben zu haben, da mich die heute früh genossene Communion bereits so sehr in Seelengemeinschaft mit Euch versetzt hat. Drei Compagnieen unsers Bataillons, darunter die mir anvertraute, waren hierzu in der schönen katholischen Kirche zu Chelles hier vereint. Die Ansprache nebst Communion hielt Herr Divisionsprediger Ficker. Er erinnerte in ergreifender Weise an den Frieden, der uns in allem Kriegsgetümmel nicht geraubt werden könne, an die Wahrheit einer innigen Seelengemeinschaft zwischen uns und unsern Lieben daheim, die am heutigen Tage des Herrn gewiß zu einer Gemeinschaft im Gebet vor dem Herrn geworden sei, verwies auf die sittliche Stärke und Wiedergeburt des deutschen Volkes, als mächtigstes Element unsrer Siegeskraft, und knüpfte seine fernere Ansprache an die Worte des Ebräerbriefs: „Es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ Gewiß war ich nicht der Einzige, der sich wirklich Eins wußte in dieser Stunde mit seinen Lieben in der theuern fernern Heimath und aus den Harmonieen des hundertstimmigen Kirchengefanges Stimmen vernahm, ähnlich den uns gewohnten unsrer heimischen Gemeinde. Es war eine schöne Stunde der Erhebung und Kräftigung, aber auch Demüthigung des Herzens vor Gott in der ernstern, traurigen, aber doch großen Zeit und unter der Last des harten Dienstes zur Wacht für's theure Vaterland! Denn kaum hatten wir die Kirche verlassen und noch tönten die Klänge der Orgel und der Posaunen in unsern Ohren, als wir wieder den gewohnten Marsch auf Vorposten antreten mußten und das dumpfe Geschützfeuer von Paris her wieder an unser Ohr schlug. — Es war zu bedauern, daß der in Preußen vor dem Feldzug angeordnete Betttag nicht in gleicher Weise auch in Sachsen angeordnet werden konnte, vermuthlich weil dazu die Zeit zu kurz war nach Eingang des amtlichen Aufrufs Preußens an seine Verbündeten. — Dafür mußte (wenigstens in meinem Gesichtskreis, da ich nicht so glücklich gewesen, frühern Gottesdiensten anderer Heeresabtheilungen unsers Corps, z. B. schon in Hochheim mit der dort noch relativ möglichen Ruhe beizuwohnen) kurz vor Ueberschreitung der französischen Grenze ein Feldgottesdienst unter den ungünstigsten Umständen gehalten werden, insofern er der Truppe in einer vierzehntägigen Regenperiode mit den schrecklichsten Divouals den einzigen Kashtag raubte und sie nöthigte, abermals Stunden weit zu marschiren und sich dem Wetter auszusetzen. Seitdem haben die Truppen bei günstiger Gelegenheit wiederholt Feldgottesdienst gehabt. Unser jetziger Dienst macht sie (wenn Ihr darunter insbesondere im Freien gehaltene versteht) so unmöglich, wie alle Concentrationen zu Paraden u. dergl. Dafür halten die Herren Feldgeistlichen jeden Sonntag Gottesdienst mit Communion in Kirchen, woran natürlich immer nur einige Compagnieen zugleich theilnehmen können. Heute z. B. hat Herr Pastor Ficker diese anstrengende Arbeit zweimal wiederholt. Ueberdies ist nun ein Divisionsprediger mehr, als der ursprüngliche Etat besagte, angestellt worden. Zu einem Gottesdienst in Claye wollte ich

reiten, mußte aber selbigen Tages hierher. Die erste Sorge der Geistlichen muß allerdings die Seelsorge in den Lazarethten sein. Würden sie nur nicht durch alle möglichen und zum Theil unmöglich zu beantwortende Anfragen um einen großen Theil ihrer kostbaren Zeit gebracht! Wie man einen Geistlichen für ein Auskunftsbureau ansehen kann, ist mir unklar. Muß er sich doch, um Auskunft geben zu können, diese selbst erst bei dem betreffenden, oft erst noch zu erforschenden Truppentheile erholen. Also warum nicht direct bei den hierzu sehr gern erbötigen Commandeuren nachzufragen? Wir thun darauf gern, was wir vermögen. In Summa: Ihr seht — und dies möge Euch zur Auskunft und Beruhigung auf Eure obige Anfrage dienen — auch in der Gottesdienstfrage gilt bei Commandeuren und Geistlichen das Wort: Was gemacht werden kann, wird gemacht, und was geschehen kann, das geschieht.“

In einem soeben noch am 25. November in F. eingegangenen, sechs Tage jüngern Feldpostbriefe vom 19. November findet sich die Notiz, daß unsere Soldaten Tags zuvor Kartoffelsuchern vor Paris ein Exemplar der Nummer einer neuen Pariser Zeitung abgenommen, woran noch merkwürdiger, als der geständnißvolle Titel: la patrie en danger (zu deutsch: Das Vaterland in Gefahr), das Datum ist: le 18 brumaire 79 (zu deutsch: am 18. des Reifmonds im Jahre 79, sage 79. Die Herren Republikaner neuesten Datums in Frankreich, welches als Reich nicht mehr existirt, sondern fortan richtiger wieder Frankogallien, wie es die späteren Römer nannten d. i. Mischmasch aus Franken und Galliern (Galen, Selten) zu nennen sein wird, haben also nach dem Vorgang ihrer im Tartarus nicht ruhenden Urgroßpapa's unsre christliche Zeitrechnung abermals unter sich cassirt. Sonach haben sie sich vom Christenthum, welches bei ihnen allezeit das Wenigste gewesen, vollends öffentlich losgesagt! Und da sie doch weder mit den Juden von Erschaffung der Welt, die ihnen ohnedem ein unerschaffener selbstformirter Drei ohne Schöpfer ist, noch mit den Muhamedanern, unter die sie so tief wie unter die Juden zurückgesunken sind, nach der Hebschra (Flucht Mohameds) zählen mögen und können, so fangen sich nun die Jahre ihres ganzen gotterbärmlichen Schwindels und Jammers, allerdings nicht ohne Grund, wieder von demjenigen Jahre zu zählen an, mit welchem derselbe begonnen hat, nämlich von dem Entstehungsjahre der ersten und famossten Auflage einer französischen Republik, welches nach unsrer christlichen Zeitrechnung das verhängnißvolle Schand- und Brandjahr 1791 war. Alles Dazwischenliegende, was nicht nach jenem Weltbrand riecht oder gerochen hat, erklären sie für null und nichtig, wie der anjekt auf einer bekannten Höhe an seiner vergeblichen Selbstvertheidigung schriftstellernde Narrenseilsführer die ganze Zeit vom großen Napolium bis auf Ihn, den kleinen, durch die seinem Namen beigesezte Ziffer, zugleich seine Censur: Drei, d. i. die unterste, letzte, mit Uebersprungung der Zwei, als hätte diese dem nie gekrönten Herzog von Reichstädt gebührt; wohl auch im richtigen Gefühl, daß Er sich dem Ersten als Zweiter an die Seite zu stellen das Zeug nicht habe. Kurz, der Drei, wogegen unsere Soldaten fechten und mit dem wir nun Frieden machen sollen, ist nun fertig.

**Tagesgeschichte.**

\* Von der Grenze. Vieles und Neues aus hiesiger Gegend kann ich Ihnen nicht berichten; das Leben



spinnt sich eben so schlecht und recht ab; alle Welt lamentirt über die schlechten und geldarmen Zeiten. Eine Wohlthat ist nur, daß das Strohgeflecht „hinaufgegangen“ ist; und das eben ist ja unser hauptsächlichster Nahrungszweig. Die Erndte war eine untermittelmäßige, ja theils schlechte; die Landleute haben kein Geld, und somit die Städter auch keins. — Da wir in unserer verlassenen Gegend keine Eisenbahn haben, und wohl auch, aller sanguinischen Hoffnungen ungeachtet, keine erhalten werden, so könnte doch wenigstens für die Posten etwas mehr gethan werden. Jetzt geht von Altenberg früh über Geising und Lauenstein nur ein viersitziger Wagen nach Glashütte ab; wer also von Geising und Lauenstein mit fort muß, der möge sich nur in Altenberg zeitig einschreiben lassen, sonst kann er sitzen bleiben. Bei so beschränkter Personenannahme könnte doch wenigstens ein sechs sitziger Wagen gestellt werden. Uebrigens möchten auch die Posten etwas regelmäßiger ankommen und bez. abgehen, damit die Passagiere, besonders von auswärts, nicht oft lange warten müssen; das Fahrgeld ist ohne dies theuer genug. Nun, vielleicht wird's besser.

\* **Dresden, 30. November.** Gestern Abend fand die Einweihung unseres neuen prächtigen Gewerbevereinshauses statt. An 2000 Personen, Männer und Frauen, sowie die Spitzen der städtischen und Staatsbehörden, wohnten der Feierlichkeit bei. Der Saal des Hauses ist wohl der größte, den Dresden gegenwärtig besitzt.

**Berlin.** In der Sitzung des Reichstages am 28. November haben sich die unwürdigen Auftritte, wie sie am 26. stattfanden und durch die Abgg. Bebel und Liebknecht hervorgerufen wurden, nicht nur wiederholt, sondern sie sind sogar fast überboten worden. Die genannten Socialisten (auch Fritz Mende war in der Sitzung zugegen und sprach sehr unglücklich) hatten es geradezu auf eine Discreditirung der Würde des Reichstages abgesehen. Das Gesetz über die Bewilligung von 100 Mill. Thaler zur ferneren Kriegsführung wurde schließlich gegen 8 Stimmen angenommen; es waren dies Bebel, Ewald, Fritzsche, Hasenclever, Liebknecht, Mende, Schrapf, Schweizer (4 Preußen und 4 Sachsen).

Der Bundesvertrag mit Bayern wird vom „Staats-Anz.“ veröffentlicht. Baiern behält seine selbstständige militärische Verwaltung unter der militärischen Hoheit des Königs von Baiern. Die Organisation und Formation der bairischen Armee erfolgt in Uebereinstimmung mit den Normen des nordd. Bundesheeres. Der Bundesfeldherr hat das Recht und die Pflicht, Inspectionen vorzunehmen. Im Kriege haben die bairischen Truppen dem Bundesfeldherrn unbedingten Gehorsam zu leisten, eine darauf bezügliche Verpflichtung wird in den Fahnen eid aufgenommen.

**Frankreich.** Während ein Decret der Regierung in Tours vom 27. Novbr. die Errichtung von Lagern zur Ausbildung und Vereinigung der mobilisirten Nationalgarde anordnet, wird vom 28. November gemeldet, daß der Bertheidigungsausschuß den Rückzug der Nordarmee und die Entwaffnung der Nationalgarden befohlen habe.

Aus Paris entkommene Engländer theilen mit, daß die Vorräthe der Lebensmittel sich schnell erschöpfen. Die Regierung will jetzt auch alle Spezereiwaren requiriren und sie rationweise käuflich abgeben. Auch Gewaaren werden requirirt, und nur noch Katzen, Hunde und Ratten dürfen frei verkauft werden; eine Katze

kostet 8 Francs. Die entstandene Anarchie lähmt die Anstrengungen der guten Bürger; nach ihrer Angabe muß Paris in kurzer Zeit capituliren. Aber der Pöbel will sich nicht unterwerfen, die Stadt für eigene Rechnung vertheidigen, Barrikaden bauen und Minen legen. Wenn nur die Capitulation nicht von schrecklichen Katastrophen begleitet sein wird! — Seit dem 30. Novbr. brennt in Paris gar kein Gas mehr, da die Kohlen verbraucht sind.

Ein aus Paris abgegangener Luftballon hat seinen Weg schlecht gefunden: er ging am 28. November im Innern von Norwegen, 8 Meilen von Christiania nieder. Er führte zwei Passagiere, Pariser Zeitungen bis zum 25. und Briestauben bei sich.

Aus Brüssel schreibt man, daß in Folge des Ausbruchs von 85 internirten Franzosen aus den Kasernen zu Lüttich jetzt die Gefangenen nach der Eisabelle gebracht worden sind. Auch in Antwerpen haben 568 Franzosen, die in einem Fort des verschanzten Lagers internirt sind, den Versuch gemacht, in Massen auszubrechen; es ist dies aber nur einigen gelungen.

### Vom Kriegsschauplatz.

Siegesnachrichten von allen Seiten des Kriegsschauplatzes gehen ein! Die Loire-Armee, die Nordost-Armee und die Garibaldi'schen Scharen sind geschlagen worden. Zunächst wird die Capitulation der Festung La Fère (in einiger Entfernung nordwestlich von Laon) am 27. November gemeldet. 2000 Gefangene und 70 Geschütze wurden genommen. — Dann haben unweit Orleans fortwährend Kämpfe zwischen der Loire-Armee und den Truppen des Prinzen Friedrich Carl stattgefunden, die siegreich und mit dem Vertreiben der Franzosen aus Ladon und Mezières, bei bedeutenden Verlusten derselben, endeten. Am 28. Novbr. wurde bei Beaune-la-Rolande (6 Meilen von Orleans) eine siegreiche Schlacht geschlagen. Ueberlegene Kräfte des Feinde griffen das 10. Armeecorps an, das sich, leider mit einem Verlust von 1000 Mann, trefflich schlug und den Platz behauptete. Der feindliche Verlust war sehr bedeutend und viele Hundert Gefangene wurden gemacht. — Aus Dijon wird dann von einem Siege der Werder'schen Truppen gegen ein Corps Garibaldianer (unter Menotti Garibaldi) am 27. Novbr. berichtet. Dieselben sind vor den deutschen Truppen in wilder Flucht davongelaufen, Gepäck und Waffen zurücklassend. Sie verloren an 400 Tode und Verwundete. Der diesseitige Verlust etwa 50 Mann.

Die erste Armee hatte am 27. November unter General v. Manteuffel ein siegreiches Treffen südlich von Amiens. Der feindliche Verlust einige tausend Mann, 700 Gefangene, eine Fahne der Mobilgarde u. Ein Marinebataillon wurde vom 9. Husarenregiment niedergedrückt. Unser Verlust war nicht unbedeutend. Die Folge dieser siegreichen Schlacht war die am 28. Novbr. erfolgte Besetzung von Amiens durch General von Goben.

Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in voller Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden.

Aus Versailles kommende Nachrichten melden übereinstimmend, daß die belagerte Hauptstadt in den



nächsten Tagen und ohne Bombardement in unsere Hände fallen muß. Hält sie sich bei den zu Ende gegangenen Vorräthen noch länger, so ist das bei der immensen Bewohner- und Truppenzahl derselben ein Beweis außerordentlichen Heldenmuthes; aber die Uebergabe berechnet sich nur noch nach Tagen und Stunden. Was unsere Soldaten brückt und beängstigt, das ist nur die Enttäuschung, daß es eben nicht zum Bombardement kommt und alle die schweren Schanzarbeiten umsonst gemacht sind.

Daß der König mit dem großen Hauptquartier unmittelbar nach der Capitulation von Paris nach Berlin zurückkehrt, ist unzweifelhaft; schon jetzt werden die Vorbereitungen dazu getroffen, indem das nicht ganz nothwendige Material der Verwaltungsbehörden allmählig zurückgeschafft wird.

### Die neuesten Nachrichten

melden die Niederlage des größten Theils der Loire-Armee! Aus Versailles telegraphirt der König Wilhelm an die Königin vom 29. November:

„Das gestrige Gefecht ist eine wahre Niederlage des größten Theils der Loire-Armee, von der das 20., 18. und Theile des 15. und 16. da waren, nach französischen Angaben 70,000 Mann. Der Feind ließ 1000 Tode auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Blessirte haben. 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesamtverlust wohl 7000 Mann. Der franz. General Aurelles de Paladine soll verwundet sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Offiziere.“

Ferner wird aus Versailles vom 29. Novbr. telegraphirt: „Die ganze Bedeutung des von Theilen der 2. Armee, besonders vom 10. Armeecorps, gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Wir verloren 1 Geschütz.“

In der Nacht vom 28. zum 29. Novbr., sowie am Morgen des 29., heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris. Demnächst stärkerer Ausfall, unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine gegen V'Hay und das 6. Armeecorps. Gleichzeitig kleinere Ausfälle, unternommen gegen das 6. Armeecorps, und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Der Feind wurde überall siegreich zurückgeschlagen; mehrere Hundert Gefangene sind in unsern Händen. Unser Verlust beträgt 7 Offiziere und 100 Mann.

### Vermischtes.

In welch' komische Widersprüche die Franzosen in ihrer gegenwärtigen republikanischen Ueberspanntheit mit den Traditionen ihrer großen Vergangenheit gerathen, davon hat die Municipalität von Grenoble neulich einen wahrhaft abderitischen Beweis gegeben. Man höre, wie der „Courrier de l'Isère“ darüber berichtet: „Wir richten die Aufmerksamkeit unserer Leser ganz besonders auf die Sitzung des Municipalrathes von Grenoble, in welcher über das Reiterdenkmal des ersten Napoleon discutirt wurde. Die wunderliche Idee, die zum Beschluß erhoben wurde, verdient Jedermann bekannt zu werden, und auf die Nachwelt überzugehen. Die Statue ist in zwei Theile getheilt worden, die Municipalität behält das Pferd, und von Stund ab wird der Reiter zerstört oder der Disposition des Herrn Präfecten überlassen werden. Wie

man sieht, ist dieser Entschluß durch das Urtheil Salomon's eingegeben worden; aber wir bezweifeln, daß er dem Municipalrath von Grenoble einen dem des Königs von Israel ähnlichen Ruf einbringen werde. Sobald wir erfahren, was die Municipalität mit dem Kopf des ersten Napoleon zu thun gedenkt, werden wir nicht ermangeln, es unsern Lesern mitzutheilen.“ — Das reiterlose Kopf soll vielleicht zunächst als Sinnbild des gegenwärtigen Frankreichs stehen bleiben, während der Präfect muthmaßlich als kluger Mann, den Kaiser in den Winkel stellt, um ihn zu gelegener Zeit unter dem dann sicher nicht fehlenden Jubelrufe der Einwohner von Grenoble wieder zu Pferde zu bringen.

### Weihnachtsbitte.

(S. hierzu die auf Seite 826 d. Bl. enthaltene „herzliche Bitte“ der Vorsteherinnen des hiesigen Internationalen Hilfs- und Zweig-Vereins.)

Von goldnen Rüssen und von Kerzen  
Glänzt bald auf's Neu' der Weihnachtsbaum,  
Und trägt in Häuser und in Herzen  
Den duftig grünen Waldestraum.  
Hoch über Bethlehem steht wieder  
Für alle Welt der Wunderstern,  
Und Gottes Boten steigen nieder,  
Und Erd' und Himmel preist den Herrn.

Wie freu'n sich schon die lieben Kleinen  
Auf Das, was Elternlieb' bescheert.  
Doch ach! auch viele Kinder weinen  
Am freubelosen, kalten Heerd!  
Der andern harren bunte Spenden  
Und goldgeschmückte Märchenpracht;  
Nur ihnen naht mit leeren Händen  
Die schätzereiche, heil'ge Nacht.

Gar manche unsrer tapfern Krieger  
Verließen ein Daheim voll Noth —  
Den Frau'n und Kindern stolzen Sieger  
Blieb oft zum Leben kaum das Brod!  
Viel' Wittwen und viel' Waisen klagen:  
Im fernem Lande ruht das Herz,  
Das sorgend treu für sie geschlagen —  
Ihr einz'ges Erbtheil ist der Schmerz!

Und sie, die nimmer wieder kehren,  
Und sie, die vor dem Feinde steh'n,  
Wir sollten sie nicht besser ehren  
Und ihre Kleinen darben seh'n?  
Wird ihren Kindern ohne Gaben  
Das Christfest nat'n? — O nein! o nein!  
Ein Bäumchen soll ein jedes haben  
Und durch die Lieb' beseligt sein!

Noch nie war Samariterspflege  
So nöthig wie zu dieser Zeit! —  
O daß doch jede Hand sich rege,  
Der viel von Gott verlassen ist!  
Und selbst wer minder reich an Habe,  
Ein Scherflein hält er fromm bereit,  
Daß er als Weihnachts-Opfergabe  
Den Kindern uns'rer Helden weicht!

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Am 2. Adventsonntag (4. December) predigt Herr Superintendent Ditz. Nachmittags Bibelstunde.

#### Altenberg.

Am 2. Adventsonntage Frühcommunion und Beichte durch Herrn Past. Friedrich. Vormittags predigt über Matth. 3, 1—10 Derselbe; Nachmittags über Ap.-Gesch. 3, 22—25 Herr Diac. Kleinpaul.



# Allgemeiner Anzeiger.

## Erledigung.

Erledigt hat sich die in Nr. 87 dieser Zeitung unterm 1. November an den Holzdrechsler und Dienstknecht **Wilhelm Heinrich Lorenz** aus **Seifen** erlassene Vorladung.

**Dippoldiswalde**, am 26. November 1870.

**Königliches Gerichtsamt.**  
**Alimmer.**

## Bekanntmachung.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß die hiesigen **Commun-Abgaben** auf das Jahr 1870, sowie die zu hiesigen städtischen Klassen zu entrichtenden **Pacht- und Holzgelder** auf dasselbe Jahr **am 1. December 1870** fällig und binnen 14 Tagen anher zu entrichten sind.

**Dippoldiswalde**, am 30. November 1870.

**Stadt-Steuer-Einnahme.**  
**Almer.**

## Bekanntmachung.

Für die mit Schluß dieses Jahres stattfindenden **Stadtverordnetenwahlen** sind die **Wahllisten** angefertigt und liegen zur Einsicht

**vom 5. bis 20. December d. J.**

bei unterzeichnetem Stadtrath aus.

Reclamationen gegen dieselbe sind nur während dieser Zeit anzubringen.

**Glashütte**, den 2. Decbr. 1870.

**Der Stadtrath.**  
**A. Schneider.**

## Bekanntmachung.

Behufs der **Neuwahl** der bei der unterzeichneten Deputation mit Jahresschluß statutengemäß ausscheidenden drei Mitglieder macht sich die Einberufung einer **General-Versammlung** der hiesigen **Brauergenossenschaft** erforderlich, und ist zu solcher

**der 8. December a. c.**

angesezt worden.

Die Herren und Frauen Brauergenossen werden daher an durch geladen, gedachten Tages **bis 10 Uhr** sich in der großen Saalstube im hiesigen Rathhause einzufinden, und der Punkt 10 Uhr beginnenden Verhandlung gewärtig zu sein, wobei ausdrücklich darauf zu verweisen ist, daß die Nichterschieneenen als der Majorität der Erschieneenen zustimmend gelten.

Gegenstände der Verhandlung bilden:

- 1) die Neuwahl von drei Deputationsmitgliedern an Stelle der mit Jahresschluß ausscheidenden, aber wieder wählbaren Herren Gasthofsbesitzer **Liebmann**, Destillateur **Liebscher** und des Unterzeichneten, sowie
- 2) Vortrag des Rechnungsberichtes.

Auch soll unmittelbar nach Schluß der Verhandlung die **Auszahlung** des auf die Brauachtel zu vertheilenden **Kassenüberschusses** erfolgen, und werden daher die Berechtigten aufgefordert, sich zu deren Empfangnahme an gedachter Stelle einzufinden.

**Dippoldiswalde**, am 29. November 1870.

**Die Brau-Deputation.**

**Adv. Canzler**, Vors.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines munteren **Knaben** zeigen **nur hiordurch** ergebst an **Bezirkssteuerinspector Wagner** und **Frau.**

**Dippoldiswalde**, den 1. Decbr. 1870.

Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei unserem Einzuge am 24. ds. Mts. sprechen wir der lieben Gemeinde **Ammelsdorf**, und insbesondere deren Vertreter, Herrn Erbrichter **Nichter** daselbst, unsern innigsten Dank hiordurch aus.

**Ammelsdorf**, den 25. Novbr. 1870.

**E. Oskar Uhlmann**, Lehrer.  
**Marie Uhlmann.**

## Wen es angeht!

Eine vor hiesigem Wasserthore wohnhafte Frau (bereits Großmutter) hat ihren eifersüchtigen Gedanken dadurch Ausdruck zu geben versucht, daß sie mich entehrender Handlungen beschuldigt, während mein Ehemann unter den Waffen steht.

Sollte gedachte Frau es nochmals wagen, mich damit zu kränken, so werde ich unverzüglich gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen.

**Frauenstein.** **Amalie Raden.**

## Ein Lebewohl

rufe ich zu allen meinen Freunden und gewesenen lieben Nachbarn. Da nun die Stunde gekommen ist, daß ich gänzlich scheiden muß, so wünsche ich noch ein Lebewohl bis auf's Wiederseh'n!

**Dippoldiswalde.**

Der Schuhmacher **Fr. Berger.**

## Für Musicirende!

Bestellungen auf **musikalische Instrumente** jeder Art werden unter **Zusicherung billiger Preise** schnell und **prompt** ausgeführt.

Auch liegen **Gitarren-, Violin- und Bass-Saiten** zum Verkauf.

Wo, ist zu erfahren in der **Luchhandlung** von **A. B. Müller** in **Frauenstein.**



### Herzliche Bitte!

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, nach dem Beispiele anderer Ortschaften unseres Vaterlandes, auch bei uns, in Dippoldiswalde, den Kindern unserer im Felde stehenden Wehrmänner eine **Weihnachtsfreude** zu bereiten.

Nur einen Augenblick konnten wir zweifelhaft sein, ob wir es wagen dürften, mit einer Bitte um freundliche Unterstützung eines solchen Unternehmens an die Öffentlichkeit zu treten; denn wenn wir uns auch sagen mußten, daß der Anforderungen an den Wohlthätigkeitssinn jetzt so viele gestellt werden, so ermutigte uns doch bald das apostolische Wort: Die Liebe höret nimmer auf!

Das Jahr 1870 ist ein außerordentliches in seinen Ereignissen, — sollte es uns nicht auch zu außerordentlicher Hilfsfähigkeit aufrufen? Sollten wir der Freude über die von Gottes Segen begleiteten Ruhmesthaten unserer tapferen Heere nicht auch einen außerordentlichen Ausdruck geben?

Je näher das Weihnachtsfest heranrückt, desto lebhafter regt sich in der Brust unserer im Felde stehenden Landesbrüder die Sehnsucht nach dem heimathlichen Heerde. Sie selbst müssen diesmal am heiligen Feste fehlen im Kreise ihrer Lieben. Wohlauf denn, laßt uns an ihrer Stelle eintreten; mag patriotische Dankbarkeit für ihre Kinder einen hellstrahlenden Weihnachtsbaum schmücken.

Gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir den Bewohnern unserer lieben Stadt unser Unternehmen dringend an's Herz legen. Unterstützt uns denn, da die Kasse dazu keine verfügbaren Mittel besitzt, durch freundliche Spenden an Geld, passenden Geschenken und seid versichert, daß wir es uns angelegen sein lassen werden, dieselben gewissenhaft zu verwenden.

Sollte Dippoldiswalde, dessen Name in so vielen Dingen einen guten Klang hat, hier nicht auch seinen alten Ruhm bewahren wollen?

Dippoldiswalde, den 30. Novbr. 1870.

Die Vorsteherinnen des Internationalen Hilfs-Zweig-Vereins zu Dippoldiswalde.

Zur Annahme von freundlichen Gaben sind bereit:

Frau Dr. Pollack.

Frau Assessor Herold.

Frau Schuldirector Engelmann.

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig.)

### Eine Schneidemühle

mit 2 Gattern und einer Rundsäge, mit 10 Ellen langem Tisch, wird wegen Aufgabe des Geschäfts cassirt, und ist sehr billig und unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Werk ist im besten Zustande, der Antrieb mit Riemen und ist sehr gut gegangen; dasselbe besteht aus einem eichen Kammrad und Vorlegewelle mit Riemenscheiben, eisernen Lagerböcken, Schwungrädern, und Schwungwelle mit Lagergestelle und Metalllager. Alles, was zur Schneidemühle gehört, bis zur Klammer und Brechstange, ist dabei; auch kann jedes Gatter mit Schwungwelle und Schwungrad und Zugehör einzeln verkauft werden. Auskunft ertheilt der Eigentümer **Josef Walter in Eichwald in Böhmen.**

### D a n k .

Daß der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** meinen fünfjährigen Sohn von einem hartnäckigen Husten befreit hat, bescheinigt der Wahrheit gemäß **Friedberg. F. Roche, Gasthofsbesitzer.**

Necht zu beziehen ist der in Paris 1867 prämiirte

**G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** durch **Gustav Jäppelt in Dippoldiswalde.**

**Carl Gäbler in Altenberg.**

**A. Wagner in Glashütte.**

**Carl Minde in Leipzig** versendet gegen Nachnahme oder franco-Vaarsendung:

**10** verschiedene illustr. Jugendschriften u. Bilderbücher im Werthe von 8 Thlr. für nur 1 Thlr.

**12** desgleichen im Werthe von 15 Thlr. für nur 2 Thlr.

**Montag, den 12. December,** wird die **1. Classe 79. Landes-Lotterie** gezogen. **Louis Schmidt.**

**Loose des sächs. Militär-Hilfs-Vereins** (à Stück 15 Ngr.) empfiehlt fernerer gütiger Beachtung **Louis Schmidt.**

**Jedes Loos gewinnt!**  
**Döbelner Lotterie „Saxonia.“**

Loose à 1 Thlr.

sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.



### Särge

in allen Größen sind stets zu haben beim Tischler **Jungnickel in Dippoldiswalde.**

### Angefangene und fertige Stickereien,

als: Schuhe von 15 Ngr. an, Kanten, Rissen, Ecken, Mappen, Etuis, Garderobehalter u. s. w., ferner alle dazu gehörenden Artikel in Cannevas, Perlen, Sticksiden, Zephyr- und Castorwollen, Moos-, Eis- und Brillantwollen in schönsten Farben, Sticmuster empfiehlt in reichster Auswahl billig

**Carl Schönherr.**

### Tapeten

zu Puppenstuben, Wandkörben u. verkauft billig

**F. Major,**

Brauhausstraße, im früher Knebel'schen Hause.

### !Spottbillig!

**Wollene und weiße Vorhemdchen, Shawltücher, Schlipse und Cravatten** bei **Dippoldiswalde. F. A. Heinrich.**



# Zu Zedermanns Ansicht

sind nachstehende Waaren in meinen 8 Schaufenstern zu folgenden Preisen ausgestellt:

<b>Kleiderstoffe</b> , Elle von 2 Ngr. an;	<b>5/4 br. blaugedruckter Nips</b> , Elle 28 Pfg.;
<b>Lamas zu Jacken und Kleidern</b> , Elle 2 1/2 Ngr.;	<b>Kleider-Cattune</b> , Elle von 2 Ngr. an;
<b>schwarzer Doppelstoff</b> , 10/4 breit, 15 Ngr.;	<b>große wollene Kopftücher</b> , St. 7 1/2 Ngr.;
<b>brauner Doppelstoff</b> , 10/4 breit, 15 Ngr.;	<b>Cravatten-Tücher</b> , Stück 15 Pfg.;
<b>Plüsch und Velours</b> , Elle von 24 Ngr. an;	<b>rein wollene Damen-Schawlchen</b> , Stück 15 Pfg.;
<b>5/4 br. Astrachan</b> , Elle von 1 Thlr. an;	<b>Cassinetts</b> , Elle von 3 Ngr. an;
<b>2 Ellen br. Bettzeuge</b> , Elle von 5 1/2 Ngr. an;	<b>weiße Taschentücher</b> , Stück 15 Pf.;
<b>5/4 br. Bettzeuge</b> , Elle von 2 1/2 Ngr. an;	<b>Neze</b> , Stück 5 Pf.;
<b>5/4 br. weiße Leinwand</b> , Elle 27 Pfg.;	<b>große Vorhemdchen mit Kragen</b> , Stück 3 Ngr.

Portofrei ins Haus.

**Hermann Näser,**  
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

## C. F. Walter's Kleider-Halle,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 79.

### Preis-Courant

#### ■ Herren-Garderobe. ■

Winter-Ueberzieher in schwarzem, braunen und blauen Doubel, 6 1/2 — 15 Thlr.  
Winter-Ueberzieher in blauem und braunen Rattinée, 9 — 16 Thlr.  
Winter-Ueberzieher in schwarzem, braunen und blauen Castor, 7 — 16 Thlr.  
Winter-Jaquetts in schwarzem, braunen und blauen Doubel, 5 — 12 Thlr.  
Winter-Jaquetts in Rattinée und Bukskin, 5 — 12 Thlr.  
Tuch- und Stoff-Röcke von 5 — 12 Thlr.  
Joppen und Haus-Röcke, 2 2/3 — 8 Thlr.  
Beinkleider, neuesten Genre's, 1 — 7 Thlr.  
Westen, neuesten Genre's, 25 Ngr. bis 4 Thlr.

Zu Weihnachts-Geschenken

Schlaf-Röcke in Doubel, Flokinée und Circasienne

von 4 — 12 Thlr., sowie

#### ■ Knaben-Anzüge ■

von 2 — 8 Thlr.



Wegen bevorstehender  
Geschäftsübergabe  
habe ich einen großen

# Ausverkauf

eröffnet, um mein  
Lager von dies- und  
vorjährigen Waaren  
möglichst zu räumen,

und empfehle daher zu bevorstehenden Weihnachtseinkäufen:  
gestreifte, carrirte und gemusterte Modewaaren, Nester, Jacken, Jaquettes,  
Paletots, Umschlagtücher, Doppel-Chales, Kantenröcke, Gardinen und  
Möbelstoffe, sowie auch Seelenwärmer, Kopftücher, wollne und seidne Cra-  
vatten, Chälchen, baumwollene, leinene und seidne Taschentücher, wollne Vor-  
hemdchen und Chaltücher u. s. w. zu außerordentlich herabgesetzten Preisen.  
(am Kirchplatz.) Moriz Näser. (am Kirchplatz.)

## Weihnachts-Anstellung seiner Spielwaaren

Schuhgasse Nr. 108. <sup>von</sup> **Karl Vogler.** Schuhgasse Nr. 108.

Mit dem 1. December hat meine Ausstellung begonnen, und kann ich diesmal besonders feine Sachen  
empfehlen, als: Theater (auch mit Mechanik), Festungen, Wachen, Puppenstuben, Wäschbleichen, Gärten,  
besonders feine Meubles, sehr große Baukasten, Farbkasten, Messing-Trompeten, Puppen und viele  
andere beliebte hübsche Spielsachen. Ich bitte ein geehrtes Publikum, mich auch diesmal mit werthem Besuche  
zu erfreuen.

Dippoldiswalde.

Achtungsvoll  
**Karl Vogler.**

## Fortwährender Weihnachts-Anverkauf

von Nestern und älteren Kleider-  
Stoffen, Long-Chals und Tüchern,  
Cravatten und Westen u. s. w. bei  
**Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Mein Kleider-Magazin, Luch- und Buckskin-Lager

ist für gegenwärtige Saison auf das Reichhaltigste  
fortirt und kann ich in Folge höchst vortheilhafter Ein-  
käufe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufen.

**F. A. Heinrich.**

Markt 82. Dippoldiswalde. Markt 82.

## H. R. Hardtmann,

Madlerstr. in Frauenstein,  
empfehlte sein Lager von Steck-, Haar- und Näh-  
nadeln, Nefsteln und Schlingeln, Strick-  
und Stopfnadeln, sowie zur Anfertigung aller  
Strickereien in Draht.

Zu Weihnachts-Geschenken  
empfehle ich höchst elegante

## Velour-Teppiche

von 3 bis 40 Thaler.

**Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Mein  
Galanterie- und Kurzwaaren-  
Geschäft,  
verbunden mit

## Schnitt- und Materialwaaren- Handlung,

habe ich nun in mein neuerbautes Haus, dem Gast-  
hof zum Löwen gegenüber, verlegt.

Alle Artikel sind neu assortirt, und bitte ich meine  
Freunde und Gönner bei vorkommendem Bedarf um  
gefällige Berücksichtigung.

Frauenstein.

David Thomas.

## Wollene Strickgarne,

das Zellsfund schon von 18 Ngr. an, sowie für  
Kinderstrümpfe neue bunte und schottische Garne,  
empfehlte in großer Auswahl, bester Qualität und billigst

**Carl Schönherr.**

Hierzu eine Beilage.



# Weißeritz-Beitung.

Freitag,

[Beilage zu Nr. 94.]

2. December 1870.

## Auction.

Auf Anordnung des königlichen Gerichtsamtes Dippoldiswalde sollen **Donnerstag, den 22. December ds. Js.**, Vormittags 10 Uhr, in der **Schänke zu Luchau** verschiedene getragene Kleidungsstücke, sowie eine verschließbare Kade, gegen das Meistgebot und sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.  
**Die Ortsgerichten zu Luchau.**

## H. R. Hardtman in Frauenstein

empfehlert hiermit sein neueröffnetes und neusortirtes  
**Schnitt- und Material-  
waaren-Geschäft**

dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung, unter  
Zusicherung der billigsten Bedienung.  
Ältere Waaren werden unter dem Einkaufspreis  
abgegeben.

### Leinene Handtücher,

Alle 18 Pfg.

große reinleinen Taschentücher,  
das Dgd. 1 Ehlr. 20 Pgr.,  
zu Fabrikpreisen weiße Leinwand  
in  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{8}{4}$ ,  $\frac{9}{4}$  und  $\frac{12}{4}$  breit,  
weiße Tisch-Wäsche,  
 $\frac{9}{4}$  und  $\frac{9}{4}$  breite bunte Bettbezüge  
von gleichen Mustern.

### Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Gute ausgetrocknete Kern-Seife,  
Harz- und Scheuer-Seifen,  
Clain- und grüne Seifen,  
Stearin- und Paraffin-Kerzen,  
Talg-Spar-Lichte,  
Stärke, Soda, Weizmehl-  
Stärke

empfehlert en gros & en detail billigt die

Lichte- und Seifen-Fabrik

**M. A. Tümmler,**  
Dresden, Freiburger Platz 21c.

Einige Schock Haferstroh verkauft Vohgerber-  
mstr. **Creutz** in Dippoldiswalde.

Wie früher, beschäftige ich mich auch jetzt mit  
Anfertigung von

**Damen- und Kinder-Sachen,**  
und halte auch ein Lager von fertiger Kinder-  
**Garderobe.**

Einige Mädchen, welche das Schneidern er-  
lernen wollen, können bei mir sofort antreten.

**Frauenstein.**

**Anna Thomas.**



## Verschiedene Möbel,

als Schränke, Kommoden, Bettstellen,  
Waschtische, Glasschränke etc., sind  
stets vorrätzig und billig zu haben beim  
Eisler Jungnickel  
in Dippoldiswalde.

## Winter-Paletots, Winter- Röcke, Jaquettes, Hosen und Westen,

in reeller Waare und dauerhafter Arbeit, zu billigen  
Preisen, empfehlert gütiger Beachtung

Dippoldiswalde.

**E. S. Uhlig,**

am Markt in der Krone.



## Puppenleiber, Puppenköpfe

in Wachs und Porzellan,  
mit natürlichen Haaren, empfehlert zu  
billigen Preisen

**Robert Kunert,** Dberthorplatz.

Bis zum Christabend bei Entnahme von  $\frac{1}{4}$  Dgd. unserer

## Ricinusöl = Pomade

1 dazu passendes Etuis gratis.

## Toiletten = Seife,

vorzüglich mild, von Gebr. Süßmilch in Pirna.  
Lager für hier und Umgegend bei Herrn

**S. A. Lincke.**

## Möbel-Verkauf,

als: Divan's, Sopha's, Kanapee's, Rohr- und  
Polsterstühle, Ruhestühle, Fußbänke etc., sind  
stets vorrätzig zu billigen Preisen zu haben bei

**E. Wille,** Sattler.mstr.

Auch werden alle vorkommenden Reparaturen  
gut und billig ausgeführt, sowohl in als außer dem  
Haufe.

**D. D.**

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofen mit Koch-  
maschine und Rohr, Alles in gutem Zustande, beim  
Bergarb. **Wolf** in Frauenstein.



Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und bei demselben, sowie bei den hiesigen und bei allen Buchbindern in Sachsen zu haben:

# Der sächsische Hausfreund. Haus-, Volks- und Wirthschafts- Kalender

für das Jahr 1871.

Preis 3 Ngr. 8 Pf. -- Schwache Kalender 2 Ngr. 1 Pf.

8 Bogen in Quart. Mit zwei großen Abbildungen: Eroberung einer Mitrailleurse am 1. Septbr. bei Sedan. — Portrait des Kronprinz Albert von Sachsen, Befehlshaber der IV. deutschen Armee.

**Inhalt:** Kalender-Uebersicht. — Astronomischer Kalender für Protestanten und Katholiken. — Juden-Kalender. — Neujahr- und Oster-Tabelle. — Messen, Arom-, Vieh- und Wollmärkte. — Denksprüche. — „Der Mensch denkt, Gott lenkt!“ Erzählung (keine Fortsetzung). — Monatsprüche; Lesefrüchte; Räthsel u. s. w. — Das neue Maß- und Gewichtssystem. — Interessen-Tabellen. — Politische Rückblicke auf das Jahr 1870. — Der deutsch-französische Krieg 1870, ausführlich und treu geschildert (reicht bis Mitte October). — Kronprinz Albert von Sachsen, Befehlshaber der IV. deutschen Armee. (Mit Bildniß.) — Typen französischer Kriegsgefangener. (Mit Abbildungen derselben.) — Eroberung einer Mitrailleurse am 1. Septbr. 1870 durch sächsische Truppen. (Mit Abbildung.) — Die Genfer Convention. — Paris mit seinen Befestigungen. (Mit Plan der Stadt.) — Der Münster zu Straßburg. — Erzählungen, Kriegslieder, Gedichte und Anekdoten. — Vollständige Genealogie der deutschen und außerdeutschen regierenden Fürstenhäuser. — Verzeichniß der Jahrmärkte im Jahre 1871 in Sachsen und den angrenzenden Ländern, nach den Monatstagen. (Neu revidirt.) — Alphabetisches Verzeichniß feststehender Kalendertage.

Dippoldiswalde.

Carl Jehne.

**Puppenleiber von Leder,  
Porzellanpuppenköpfe,  
angekleidete Puppen,** von 2 Ngr. an,  
empfiehlt billigt  
J. G. Teicher.

**Hafer- und Korn-Stroh,**  
sowie auch **Aehrenfutter,** liegt zum Verkauf beim  
Bäckermeister **Ebert,** Markt Nr. 77.

**Bestes Erdöl,**  
à Pfd. 28 Pfg.,  
**Stearin- und Paraffin-Kerzen,**  
à Packet 5, 5½ und 6 Ngr., nur schöne Waare, sowie  
**Weihnachts-Lichter,**  
à Packet (24 und 30 Stück) 5½ Ngr., empfiehlt  
Schmiedel.

**Gummi-Schuhe**  
empfiehlt zu besonders billigen Preisen  
J. G. Teicher.

**Die Strumpfwirkerei**  
von **Wilh. Nitsche** in **Dippoldiswalde,**  
Herrengasse 93, in der Böningl'schen Wirthschaft,  
empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen  
Publikum ihr reich assortirtes Lager selbstgefertigter  
**wollener Jacken, Strümpfe** etc., und sichert  
bei reeller Bedienung die billigsten Fabrikpreise zu.

## Stickerie = Artikel,

als: **Wandtaschen, Receptaire, Schlüsselhalter,  
Uhrhalter, Brief-Mappen, Servietten-Ringe,  
Cigarren-Stuis, Portemonais** empfiehlt zu billigen  
Preisen in großer Auswahl

L. Kästner, Buchbinder.

## Feldpost-Cartons

sind stets zu haben in der Buchbinderei von  
**Ernst Lehmann** in **Frauenstein.**

## Deutsche Lederschmiere,

das beste Mittel, um das Leder weich und wasserdicht  
zu erhalten, empfiehlt in Näpfen à 1½ und 3 Ngr.  
die Lohgerberei von **Gustav Teicher.**  
Dippoldiswalde.

**Frische böhm. Butter,**  
zum Backen, Essen und Braten vorzüglich, empfiehlt  
**Johannes Dorsch,**  
Dresden, Freiburger Platz 21a.

**Galizier und Kronprinzen-Tabak**  
traf neue Sendung ein bei  
**August Frenzel,**  
234 Freiburger Straße 234.



### Militair-Verein zu Dippoldiswalde.

Schon wieder hat der unterzeichnete Vorstand die traurige Pflicht zu erfüllen, den Mitgliedern den Tod eines unsrer Vereinskameraden, noch in der Blüthe seiner Jahre stehend, anzeigen zu müssen.

#### Friedrich Ernst Köhler

von hier, Soldat der 2. Compagnie des Leib-Grenadier-Regiments, starb am 16. Octbr. im Feldlazareth zu Pont-à-Mousson in Folge Erkältung am Typhus.

Er war uns ein braver Kamerad und treues Mitglied des Vereins, darum rufen wir ihm, obwohl in fremder Erde, ein Schlafwohl nach.

Palisch, Vorstand.

### Feine weiße und bunte Masch- leder-, schwarze Glacé- und weiße bunte Wildleder- Handschuhe

sind wieder in größerer Auswahl eingetroffen.

S. A. Lincke.

### Holz-Nägeln

und verschiedene andere Artikel für Schuhmacher empfiehlt

August Frenzel,  
234 Freiburger Straße 234.

### Kartoffeln

sind zu verkaufen bei

Scheidhauer in Reinholdsbain.

Dresden.

Circus-Straße 19,

Dresden.

### Gasthaus und Restaurant zum rothen Haus

empfehlen seine neu eingerichteten Localitäten einem geehrten Publikum. Fremdenzimmer und Ausspannung. ff. Bairisch, ff. Feldschlößchen-Lager-Bier, div. Weine, gute Küche zu jeder Tageszeit. Franz. Billard (von B. Heber in Dresden).

N. Reichel.

### Mein Kleider-Geschäft

befindet sich nun wieder in meinem neuerbauten Hause am Markt, Ecke der Wassergasse.

Ich empfehle daher mein Lager von fertigen **Höcken, Hosen und Westen**, sowie **Stoffmäntel, Jaquettes, Jacken und Paletots**; auch habe ich mein **Mützen-Lager** neu assortirt und werde bei prompter Bedienung die billigsten Preise stellen.

Zugleich mache ich auf mein Lager von **Tuch, Buckskin und Ericot** aufmerksam.

Wilhelm Müller,  
Schneidermstr. in Frauenstein.

Ein **Spazierschlitten** mit Stahlsohlen, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren Markt Nr. 21 beim Besitzer.

Zwei hochtragende **Zuchtkühe**, jung und stark, sind zu verkaufen bei **Reichert in Reinberg.**

**Bairischen Malz-Bucker,**  
**Hamburger Malz-Bucker,**  
gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt

August Frenzel,  
234 Freiburger Straße 234.

### Mutterkorn

kauft die Apotheke zu Glashütte.

## H. Wünsche,

Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310b.,

empfehlen zur geneigten Beachtung nachverzeichnete Waaren:

$\frac{3}{4}$  breiten **Blaudruck**, gute schwere Waare, à Elle 46 Pfg. bis 5 Ngr.;

**Bettzeuge**, nur in guter Waare, à Elle 36 Pfg. bis 75 Pfg.;

**weiße Leinwand**, à Elle von 36 Pfg. an;

$\frac{3}{4}$  breite **Kattune**, waschacht, bester Qualität, à Elle von 33 Pfg. bis 4 Ngr.;

**Kleiderstoffe**, in guter Waare, à Elle von 33 Pfg. an;

**Lüstre's**, couleur, à Elle von 38 Pfg. an;

**Lüstre's**, schwarz, à Elle von 48 Pfg. an;

**Lama**, à Elle von 55 Pfg. bis 15 Ngr.;

**Flanell**, beste Waare, à Elle von 9 Ngr. bis 10 Ngr.;

**Hosenzeuge und Westen**, ebenfalls sehr billig;

**blane Leinwand, gedruckte Schürzen, Tücher** etc. etc.



Von heute an zahle ich die nachstehend **höchsten Preise**, und zwar:

- für weiß-leinene Sabern 14 Pfg. à Pfd.,
- blau-graue bergl. 8 Pfg. à Pfd.,
- bunte bergl. 5-6 Pfg. à Pfd.,
- Maculatur 4-5 Pfg. à Pfd.

**Hermann Rost.**

Pappfabrik Dippoldiswalde, den 17. Nov.

In der **Rosshäuterei zu Kreischa** werden **Pferde zum Schlachten** bis zum Preise von 40 Thlr. gekauft.  
**Carl Gottl. Böhme, Rosshäuter.**

**Das Haus Nr. 5 in Obercarsdorf** steht sofort zu verpachten.

**Zur Übernahme einer Fleischbank** wird ein tüchtiger und ordnungsliebender **Fleischer** gesucht, gleichviel, ob er verheirathet oder nicht. Näheres ist zu erfahren im **Gasthof zu Wendischcarsdorf.**

### Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern 1871 wird in meinem Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft eine **Lehrlings-Stelle** offen und suche ich zur Besetzung derselben einen jungen befähigten Mann, Sohn nicht unbemittelter Eltern.

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

**Ein Ochsenknecht und ein Kuhhirte** können zum neuen Jahre 1871 noch Dienst erhalten beim Gutsbesitzer **Söbel** in **Wendischcarsdorf.**

### Ein Pferdeknecht und mehrere Ochsenknechte,

sowie ein **Kindermädchen**, finden von Neujahr ab Dienst auf dem **Rittergute Wagn.**

### Vertauscht

wurde am vergangenen Sonntage im Garberobenzimmer des hiesigen Gasthofes ein **Winter-Heberzieher.** Der Inhaber wird gebeten, denselben gegen den seinigen spätestens in 8 Tagen bei mir umzutauschen.

**Schmiedeberg. Conrad Rauchfuß.**

**Frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch,** vorzüglich gute Waare, empfiehlt **Einhorn** in der Sonne.

**Freitag, den 2. Decbr., Abends 8 Uhr,**  
**17. patriot. Unterhaltungs-Abend**  
im **Rathhaussaale.**  
Jedermann ist willkommen; Eintrittsgeld freiwillig!

### Feuerwehr!

Nächsten **Sonnabend, Abends 8 Uhr, Kneipabend** in **Lindners Restauration.**  
**Dippoldiswalde. Das Commando.**

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Heute **Freitag**  
**Pöfelschweinstknochen mit Klößen**  
und **Sauerkraut,**  
Sonntag **Käsekäulchen,**  
Dienstag **Schlachtfest.**  
Es ladet ergebenst ein **Welde** in **Berrentb.**

Morgen **Sonnabend** ladet zu  
**Gänsebraten**  
ergebenst ein **Frenkel** in **Hirsch.**

Nächsten **Sonntag, den 4. Decbr.,**

### TANZMUSIK

im **Gasthose zu Reinholdsbain,**  
wozu ergebenst einladet **Söll, Gastw.**

Nächsten **Sonntag, den 4. Decbr.,**

### Tanzmusik

im **Gasthose zu Nieder-Reichstädt,**  
wozu freundlichst einladet **Krumbiegel.**

**Sonntag, den 4. Decbr.,**

### Tanzmusik in Hermsdorf

(bei **Kreischa**), wozu ergebenst einladet **Echerber.**

**Sonntag, den 4. December,**

### Bratwurst-Schmauß

im **Buschhaus zu Reinhardtsgrimma,**  
wozu ergebenst einladet **E. Ulbricht.**

**Sonntag, den 4. Decbr.,**

### großes National- Gesang- u. Zither- Concert

von dem rühmlichst bekannten  
**Tyroler-Sänger Franz**  
**Kilian,** nebst **Damen,**  
im **Gasthose zu Edle**  
**Krone** bei **Höckendorf.**

Anfang präcis 4 Uhr. Ende nach 9 Uhr.  
Es ladet dazu ergebenst ein

**Robert Schneider.**

**Sonntag, den 4. Decbr.,**

### Tanzmusik in Reichenau,

wozu ergebenst einladet **Albert Raden.**

### Gewerbe-Verein zu Glashütte

**Sonntag, den 4. Decbr., Abends 8 Uhr.**  
Vortrag über eine Neuheit auf dem Gebiete des Er-  
nährungswesens von **Hrn. Uhrenfabrikant Großmann.**

